

- Aufgabenwachstum: Druck auf Sozialdepartement nimmt zu, z.B.
 - Steigende Fallzahlen (Sozialhilfe, Zusatzleistungen)
 - Anhaltend hohe Arbeitslosigkeit
- Finanzen: Ressourcen werden verknappt
 - Sanierungsprogramm des Kantons
 - Sparauftrag des Stadtrates (Gesunde Finanzen)
 - Sparvorstösse im Gemeinderat
- Gesellschaft und Politik: Gefahr der Entsolidarisierung, z.B.
 - Anspruch auf Integration wird zur Disposition gestellt
 - Drohende Verarmung und Desintegration
- Sozialdepartement: Vorhandenes Optimierungspotential ist ausgeschöpft



- Die ambulante soziale Grundversorgung wird in der bisherigen Qualität erhalten (Sozialzentren)
- Der Auftrag zur Integration bleibt bestehen – keine Beschränkung auf reine Armutsverwaltung
- Knappe Ressourcen zwingen zum Handeln
 - Sparauftrag des Stadtrates: Die Hälfte der Beitragskürzungen des Kantons ist durch Sparmassnahmen des SD aufzufangen
- Das heisst
 - Intelligent sparen: Wirkung bewahren – Kosten sparen
 - Ressourcen bündeln und konzentrieren
 - Leistungen gezielt abbauen
 - Soziales Netz erhalten

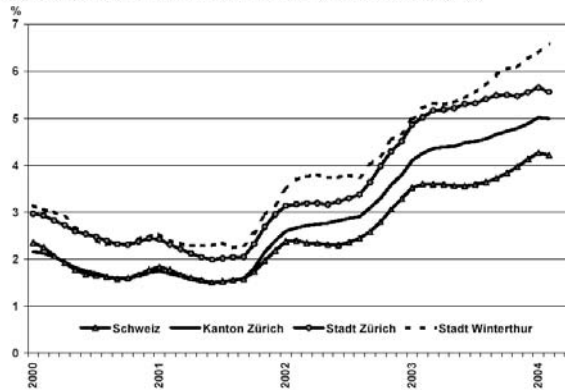


Amt für Wirtschaft und Arbeit: Zürcher Arbeitsmarkt Februar

04/052/03

Arbeitslosigkeit nach Regionen

Arbeitslosenquoten der Städte Zürich, Winterthur, Kanton Zürich und Schweiz



6. April 2004 - 3

Sozialdepartement der Stadt Zürich



Einmal Sozialhilfe heisst nicht immer Sozialhilfe:

- Der Durchschnitt der Fälle mit Auszahlungen hat von 5900 (2001) auf 7161 (2003) oder um 21% zugenommen
- Die neuen Fälle haben um 39% zugenommen
- Erfreulich ist, dass die Zahl der Ablösungen nur geringfügig abgenommen hat

| | 2001 | 2002 | 2003 |
|--|------|------|------|
| Neue Fälle | 3395 | 4167 | 4718 |
| Durchschnitt Fälle mit Auszahlungen | 5900 | 6181 | 7161 |
| Summe Abgelöste Fälle (immer Juli-Juni) | 3883 | 3554 | 3442 |

6. April 2004 - 4

Sozialdepartement der Stadt Zürich



- Die Sanierungsmassnahmen treffen die Stadt im Sozialbereich mit 25,9 Millionen
- Davon sind 15,6 Millionen für erhöhte Mindestversorgertaxen bereits im VA 2004 enthalten
- Die verbleibenden Beitragskürzungen von 10,3 Millionen betreffen ab 2005:
 - mit 4,2 Millionen die Jugend- und Familienhilfe
 - mit 3 Millionen die Berufsberatung und das Berufsinformationszentrum BIZ
 - mit 3,1 Millionen die dezentrale Drogenhilfe
- Zum Vergleich: Der 1999 vom Volk beschlossene Lastenausgleich für die Sozialausgaben beträgt 27 Millionen
 - Damit wird er durch Einsparungen praktisch ‚aufgefressen‘



- Von den verbleibenden 10,3 Millionen aus dem Sanierungsprogramm 04 muss das Sozialdepartement mit dem VA 2005 wiederkehrend 5 Millionen netto an Prozesskosten einsparen:
 - 3 Millionen durch Leistungsabbau (oder höhere Erträge)
 - 2 Millionen durch strukturelle Massnahmen
- Der Abbau konzentriert sich auf die Überlebenshilfe und den Overhead



- 5 Millionen Einsparungen entsprechen einem Abbau von 40 Stellen (Richtwert)
- Folgende Massnahmen sind geplant:
 - Vakante Stellen werden (in betroffenen Einheiten) nicht wiederbesetzt
 - Einstellungsstopp für die betroffenen Funktionen
 - Versetzung (=Zuweisung einer anderen zumutbaren Arbeit)
 - Kündigung als Folge einer Reorganisation
- Unterstützung im Einzelfall:
 - Einrichten einer Koordinationsstelle für die interne Vermittlung
 - Unterstützung bei Bildungs- oder Umschulungsmassnahmen



- Die Angebote zur sozialen und beruflichen Integration sowie die soziokulturellen Angebote werden konsequent auf die Prinzipien ausgerichtet, die für den Aufbau der Sozialzentren wegleitend waren:
 - Prozessorganisation
 - polyvalente Arbeitsweise
 - Casemanagement und
 - Ressourcenorientierung (fachlich und methodisch)



- Das ‚Amt für soziale Einrichtungen‘ (Drogenhilfe, Wohnen und Obdach, Familien ergänzende Betreuung), der ‚Ergänzende Arbeitsmarkt‘ (EAM) und die beiden Projekte SIP und t-ALK werden zu einer neuen Dienstabteilung ‚**Soziale Einrichtungen und Betriebe Zürich‘ (SEB)** zusammengelegt
- Die Supportleistungen (HR, Finanzen, O+I, Raum, Recht) werden von den Zentralen Ressourcendiensten (ZRD) des Sozialdepartements übernommen



- René Nussbaumer wird Direktor für besondere Aufgaben
- Urs Leibundgut und Reto Gugg machen eine Job-Rotation
- Reto Gugg wird Direktor der neuen Sozialen Einrichtungen und Betriebe Zürich
- Urs Leibundgut wird Departementssekretär und leitet das Departementscontrolling
- Michael Herzig übernimmt die Leitung der ambulanten Drogenhilfe und die Projektleitung für die Einführung des Casemanagements
- Die Führungsverantwortung wechselt auf den 1. Mai 2004
- Die formelle Zusammenlegung und die Übernahme der Supportleistungen für die SEB durch die ZRD erfolgen auf den 1. Januar 2005



- Der Kanton streicht die Beiträge an die Einrichtungen der Drogenhilfe im Umfang von 4,8 Millionen
- Auswirkungen für die Stadt Zürich: 3,1 Millionen ab 2005
- Der Stadtrat will
 - weiterhin eine gute Betreuung von randständigen Menschen gewährleisten
 - die bestehenden Angebote im Rahmen eines Sparauftrags überprüfen: das bedeutet Abbau von Plätzen und Schliessen von Einrichtungen
- Politische Konsequenz: Es gibt im Sozialdepartement keinen Drogenbeauftragten mehr



- Der Arbeitsmarkt ist für unsere KlientInnen nicht mehr aufnahmefähig
- Der Integrationsauftrag gerät politisch zunehmend unter Druck - Das Sozialdepartement hält daran fest
- Wir müssen deshalb die Angebote zur sozialen und beruflichen Integration neu positionieren
- Zielvorgabe: mehr Wirkung mit höchstens gleich viel Mitteln
 - Rascher Zugang von neuen SH-EmpfängerInnen zu Arbeit und Beschäftigung
 - Mehr Selbstorganisation – weniger Betreuung
 - Zusammenarbeit mit privaten Anbietern
 - Neue Ideen erproben, vorhandene Ideen umsetzen
 - Noch rascher, noch flexibler, noch innovativer



Umbau und Abbau: Kinderbetreuung

- Die im Rahmen des Legislatorschwerpunkts beim Sozialdepartement geplanten Massnahmen werden ohne zusätzliche Mittel durch einen Umbau der bestehenden Angebote finanziert:
 - Aufbau von 2 bis 3 Informationsplattformen in den Sozialregionen
 - Förderung der Selbstorganisation von Eltern
- Die städtischen Krippenplätze werden sukzessive durch private Angebote substituiert (Zeitraum: 3 bis 5 Jahre)
- Das Angebot von Erholungsaufenthalten für Mütter und Kinder in Gais wird geschlossen



Umbau und Abbau: Entlastung der Quartierteams

- Die Fallbelastung in den Sozialzentren hat massiv zugenommen, sie wäre ohne Change nicht zu bewältigen
- In 9 Quartierteams hat die Fallbelastung in den letzten 2 Jahren um mehr als 30% zugenommen
- Die dringend notwendige Entlastung bei der Falladministration wird sofort umgesetzt, befristet bis Mitte 2005
- Die dafür notwendigen 7,2 Stellen und die Personalkosten werden mit dem VA 2005 durch Einsparungen bei den Sozialen Diensten aufgefangen



Umbau und Abbau: Zentren, Jugendberatung

- Zentrum Klus: Umbau zu einem Selbsthilfe-Zentrum mit einer privaten Trägerschaft
- Dynamo und Zentrum Karl der Grosse: Stärkere Ausrichtung auf Erwerblose und deren Ressourcen, Überprüfung der Zielgruppen der Angebote
- Jugendberatung: Beschränkung auf Kurzberatungen (max. drei Monate) und Triage, Stärkere Ausrichtung auf die Unterstützung der Quartierteams
- Das Quartierzentrum Aussersihl wird im Sommer 2004 eröffnet – ohne zusätzliche Mittel



Umbau und Abbau: Private soziokulturelle Angebote

- Die soziokulturellen Anbieter haben den Auftrag, ab 2005 10% der Mittel für zusätzliche integrative Angebote einzusetzen
 - Einbezug der Ressourcen von (jugendlichen) Erwerbslosen
 - Unterstützung der selbstorganisierten Kinderbetreuung
- Die zusätzlichen Betriebskosten von neuen Angeboten (QT Hirslanden, Jugendarbeit Wipkingen) werden durch Einsparungen bei anderen soziokulturellen Angeboten finanziert



- Nachdem die Abgeltung des Kantons für die Leistungen der Jugend- und Familienhilfe und der Berufsberatung erst 1999 eingeführt wurde, wird sie jetzt wieder gestrichen
- Der Stadtrat verlangt: Mit dem neuen Kinder- und Jugendgesetz muss die Abgeltung gesetzlich verankert werden
- Das bisherige Angebot wird weitergeführt
- Bei der Berufsberatung für Erwachsene wird die Kostenpflicht eingeführt



- Bis zu den Sommerferien:
 - Wo werden Leistungen abgebaut (was, wann, wieviel)?
 - Welche Funktionen wechseln auf 2005 die Abteilung (ZRD)?
 - Stellenplan und Budget 2005
 - Belegungsplanung Werd
- Bis Ende 2004:
 - Klärung der Binnenstruktur der SEB ab 2005
 - Vorbereitung der Einführung von Casemanagement für Personen mit Mehrproblematiken
- Regelmässige Information über Stand der Umsetzung nach innen und aussen
- Termin der nächsten Medienkonferenz: vor den Sommerferien

